

**Pedro Melenas. Trad.: V. Canicio**  
Historias muy divertidas  
y estampas aún más graciosas

Der Struwelpeter ,H. Hoffmann  
oder Lustige Geschichten  
und drollige Bilder

<p>¡Aquí está, nenes y nenas, éste es Pedro Melenas! Por no cortarse las uñas le crecieron diez pezuñas, y hace más de un año entero que no ha visto al peluquero. ¡Qué vergüenza! ¡Qué horroroso! ¡Qué niño más cochambroso!</p>	<p>Sieh einmal, hier steht er. Pfui ! Der S t r u w e l p e t e r ! An den Händen beiden Ließ er sich nicht schneiden Seine Nägel fast ein Jahr; Kämmen ließ er nicht sein Haar. Pfui ! Ruft da ein jeder: Garst'ger Struwelpeter !</p>
<p>La historia del malvado Federico</p> <p>¡Federico, Federico era un demonio de chico! A las moscas por las malas, les arrancaba las alas. Mataba pájaros, gatos, destrozaba sillas, platos y su maldad era tanta que azotó a la gobernanta.</p>	<p>Die Geschichte vom bösen Friedrich</p> <p>Der F r i e d e r i c h , der Friederich, Das war ein arger Wüterich ! Er fing die Fliegen in dem Haus Und riß ihnen die Flügel aus. Er schlug die Stühl' und Vögel tot, Die Katzen litten große Not. Und höre nur, wie bös er war: Er peitschte, ach, sein Gretchen gar !</p>
<p>En la fuente con afán saciaba su sed un can. Federico, el muy malvado, lo sorprende descuidado, y sin pensárselo mucho azota al pobre chucho.</p>	<p>Am Brunnen stand ein großer Hund, Trank Wasser dort mit seinem Mund. Da mit der Peitsch' herzu sich schlich Der bitterböse Friederich; Und schlug den Hund, der heulte sehr, Und trat und schlug ihn immer mehr</p>
<p>el perro gime y, arisco, responde con un mordisco. Federico, el imprudente, grita y llora amargamente, hasta que el perro se asusta y se larga con la fusta.</p>	<p>Da biß der Hund ihn in das Bein, Recht tief bis in das Blut hinein. Der bitterböse Friederich, Der schrie und weinte bitterlich. - Jedoch nach Hause lief der Hund Und trug die Peitsche in dem Mund.</p>

<p>A Federico el doctor, para calmarle el dolor, le mando una medicina más amarga que la quina.</p>	<p>Ins Bett muß Friedrich nun hinein, Litt vielen Schmerz an seinem Bein; Und der Doktor sitzt dabei Und gibt ihm bitt're Arzenei.</p>
<p>El perro, en cambio, se harta e salchichas y de tarta; antes de seguir camino bebe un vaso de buen vino, y vigila bien la fusta porque el palo no le gusta.</p>	<p>Der Hund an Friedrichs Tischchen saß, Wo er den großen Kuchen aß; Aß auch die gute Leberwurst Und trank den Wein für seinen Durst. Die Peitsche hat er mitgebracht Und nimmt sie sorglich sehr in acht.</p>

La tristísima historia de las cerillas

Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug

<p>Los papás de Paulinita la dejan sola en casita. La niña corre, jugando con su muñeca y cantando, hasta que —¡Oh maravillas!— ve una caja de cerillas. "¡Qué juguete! ¡Qué bonita!", dice, al verla, Paulinita: "Voy a probar a encender como mamá suele hacer".</p>	<p>P a u l i n c h e n war allein zu Haus, Die Eltern waren beide aus. Als sie nun durch das Zimmer sprang Mit leichtem Mut und Sing und Sang, Da sah sie plötzlich vor sich stehn Ein Feuerzeug, nett anzusehn. "Ei," sprach sie, "ei, wie schön und fein ! Das muß ein trefflich Spielzeug sein. Ich zünde mir ein Hölzlein an, wie's oft die Mutter hat getan."</p>
<p>Y Minta y Maula, las gatas, levantan, tristes, las patas: "¡Tu papá te lo ha prohibido!", le dicen, con un maullido: "¡Miau, mio! ¡Miau, mio! ¡Te quemarás! ¡Déjalo...!"</p>	<p>Und M i n z und M a u n z , die Katzen, Erheben ihre Tatzen. Sie drohen mit den Pfoten : "Der Vater hat's verboten !" Miau ! Mio ! Miau ! Mio ! Laß stehn ! Sonst brennst Du lichterloh !"</p>
<p>Paulinita desatiende el buen consejo y enciende, como se ve en la figura, la cerilla —¡ay, qué locura!— mientras salta de contento sin descansar un momento.</p>	<p>Paulinchen hört die Katzen nicht! Das Hölzchen brennt gar lustig hell und licht, Das flackert lustig, knistert laut, Grad wie ihr's auf dem Bilde schaut. Paulinchen aber freut sich sehr Und sprang im Zimmer hin und her.</p>

<p>Y Minta y Maula, las gatas, levantan, tristes, las patas: "¡Tu mamá te lo ha prohibido!", le dicen, con un maullido: "¡Miau, mio! ¡Miau, mio! ¡Te quemarás! ¡Dejaló...!"</p>	<p>Doch Minz und Maunz, die Katzen, Erheben ihre Tatzen. Sie drohen mit den Pfoten: "Die Mutter hat's verboten ! Miau ! Mio ! Miau ! Mio ! Wirf's weg ! Sonst brennst Du lichterloh!"</p>
<p>Las llamas —¡ay!— han prendido en la manga, en el vestido, la falda, la cabellera... se quema la niña entera.</p>	<p>Doch weh ! Die Flamme faßt das Kleid, Die Schürze brennt; es leuchtet weit. Es brennt die Hand, es brennt das Haar, Es brennt das ganze Kind sogar.</p>
<p>Minta y Maula, al contemplarla, gimen a dúo: "¡Salvadla! ¡Socorro! ¡Auxilio! ¡Corriendo! ¡La pobre niña está ardiendo! ¡Miau, mio! ¡Miau, mio! ¡Paulinita se quemó!"</p>	<p>Und Minz und Maunz, die schreien Gar jämmerlich zu zweien : "Herbei ! Herbei ! Wer hilft geschwind ? Im Feuer steht das ganze Kind ! Miau ! Mio ! Miau ! Mio ! Zu Hilf' ! Das Kind brennt lichterloh !"</p>
<p>La niña —¡qué gran tristeza!— ardió de pies a cabeza. Quedaron los zapatitos, cenizas y dos lacitos.</p>	<p>Verbrannt ist alles ganz und gar, Das arme Kind mit Haut und Haar; Ein Häuflein Asche bleibt allein Und beide Schuh', so hübsch und fein.</p>
<p>Minta y Maula, frente a frente, lloran muy amargamente: "¡Pobres papás! ¡Miau, mio! ¿Dónde estarán? ¿Dónde? ¿Do?" Y derraman, tristemente, de lágrimas un torrente.</p>	<p>Und Minz und Maunz, die kleinen, die sitzen da und weinen : "Miau ! Mio ! Miau ! Mio ! Wo sind die armen Eltern ? Wo ?" Und ihre Tränen fließen Wie's Bächlein auf den Wiesen.</p>

la historia de los niños negros

Die Geschichte von den schwarzen Buben

<p>Paseaba al buen tuntún un niño color betún, protegiéndose del sol con un lindo parasol.</p>	<p>Es ging spazieren vor dem Tor Ein kohlpehrabenschwarzer Mohr. Die Sonne schien ihm aufs Gehirn, Da nahm er seinen Sonnenschirm.</p>
<p>Luis, el de la bandera se acerca a la carrera:</p>	<p>Da kam der L u d w i g hergerannt, Und trug sein Fähnchen in der Hand.</p>

con su rosquilla, al momento llega Gaspar, muy contento,	Der K a s p a r kam mit schnellem Schritt Und brachte seine Bretzel mit.
y luego llega Guillermo, claro, haciendo rodar el aro.	Und auch der W i l h e l m war nicht steif Und brachte seinen runden Reif.
Ven pasar al niño aquél y los tres se burlan de él, por el color de su piel.	Die schrie'n und lachten alle drei, Als dort das Mohrchen ging vorbei, Weil es so schwarz wie Tinte sei !
Aparece Nicolás con su tintero y sin más, les dice: "Niños. ¡Ojito! ¡Dejad en paz al morito! ¿Qué culpa tiene Abú Ben de no ser blanco también?". Los niños no le hacen caso, Gritan, ríen y, de paso, se burlan a voz en grito de Nicolás y el negrito.	Da kam der große N i k o l a s Mit seinem großen Tintenfaß. Der sprach : "Ihr Kinder, hört mir zu Und laßt den Mohren hübsch in Ruh' ! Was kann denn dieser Mohr dafür, Daß er so weiß nicht ist wie ihr ?" Die Buben aber folgten nicht Und lachten ärger als zuvor Über den armen schwarzen Mohr
¡Nicolás se enfada tanto que solo verlo da espanto! Agarra, de un manotazo a los tres niños del brazo, y a Gaspar, Guillermo y Luis los va arrojando en un tris a la tinta. "¡Qué negruras!", gritan las pobres criaturas. Nicolás, de cuerpo entero, los sumerge en el tintero.	Der Niklas wurde bös und wild, Er packte gleich die Buben fest, Beim Arm, beim Rock, bei Rock und West' : Den Wilhelm und den Ludewig, Den Kaspar auch, der wehrte sich. Er tunkte sie in die Tinte tief, Wie auch der Kaspar "Feuer" rief. Bis übern Kopf ins Tintenfaß Tunkt sie der große Nikolas.
Aquí están miradlos bien, Aún más negros que Abú Ben; él delante, y al compás, los tres teñidos detrás. Por burlarse, ya se vio, Nicolás los castigó.	Du siehst sie hier, wie schwarz sie sind, Viel schwärzer als das Mohrenkind ! Der Mohr voraus im Sonnenschein, Die Tintenbuben hintendrein; Und hätten sie nicht so gelacht, Hätt' Niklas sie nicht schwarz gemacht.

La historia del fiero cazador

Die Geschichte vom wilden Jäger

<p>Con su zurrón, la escopeta, pólvora y verde chaqueta, el cazador de la plaza sale temprano de caza.</p>	<p>Es zog der wilde Jägersmann Sein grasgrün neues Röcklein an; Nahm Ranzen, Pulverhorn und Flint' Und lief hinaus ins Feld geschwind.</p>
<p>Pese a ser corto de vista, sigue a la liebre la pista.</p> <p>La liebre en su mirador e burla del cazador.</p>	<p>Er trug die Brille auf der Nas' Und wollte schießen tot den Has.</p> <p>Das Häschen sitzt im Blätterhaus Und lacht den wilden Jäger aus.</p>
<p>Por el cielo el sol progresa y la escopeta le pesa. De modo que se adormila mientras la liebre vigila. Y cuando empieza a roncar, la liebre, sin vacilar, lo despoja en un momento de anteojos y armamento.</p>	<p>Jetzt schien die Sonne gar zu sehr, Da ward ihm sein Gewehr zu schwer. Er legte sich ins grüne Gras, Das alles sah der kleine Has'. Und als der der Jäger schnarcht' und schlief, Der Has' ganz heimlich zu ihm lief Und nahm die Flint' und auch die Brill' Und schlich davon ganz leis' und still.</p>
<p>La liebre con lentes ve mucho mejor, así que, carga en el momento justo</p> <p>y a cazador le da un susto. “¡Auxilio! ¡Socorro!” –grita- “¡San Huberto! ¡Santa Rita!”.</p>	<p>Die Brille hat das Häschen jetzt Sich selbst auf seine Nas' gesetzt Und schießen will's aus dem Gewehr.</p> <p>Der Jäger aber fürcht' sich sehr. Er läuft davon und springt und schreit: "Zu Hilf', ihr Leut', zu Hilf' ihr Leut' !"</p>
<p>Huyendo campo a través, regresa a casa por pies. Salta al pozo, sin respiro, y la liebre suelta el tiro.</p> <p>Su esposa, doña Juliana, toma café en la ventana. La taza se parte en dos, la mujer grita: “¡Por Dios!”.</p>	<p>Da kommt der wilde Jägersmann Zuletzt beim tiefen Brunnchen an. Er springt hinein. Die Not war groß; Es schießt der Has' die Flinte los.</p> <p>Des Jägers Frau am Fenster saß Und trank aus ihrer Kaffeetass'. Die schoß das Häschen ganz entzwei, Da rief die Frau : "O wei ! O wei !"</p>

<p>Entre el pozo y la botica se esconde la liebre chica, y aquel café a la infeliz le chamusca la nariz. “¡Protesto!”, se queja en vano, con la cuchara en la mano.</p>	<p>Doch bei dem Brunnchen heimlich saß Des Häschens Kind, der kleine Has'. Der hockte da im grünen Gras; Dem floß der Kaffee auf die Nas' Er schrie: "Wer hat mich da verbrannt ?" Und hielt den Löffel in der Hand.</p>
---	--

### La historia del Chupadedos

### Die Geschichte vom Daumenlutscher

<p>"¡Conrado!", dice mamá: "Salgo un rato, estate acá; sé bueno, juicioso y pío, hasta que vuelva, hijo mío, y no te chupes el dedo porque entonces —¡ay, qué miedo!— vendrá a buscarte, pillastre, con las tijeras el sastre, y te cortará —tris, tras!— los pulgares, ya verás".</p>	<p>" K o n r a d ! " sprach die Frau Mama, "Ich geh' aus und du bleibst da.  Sei hübsch ordentlich und fromm, Bis nach Haus ich wieder komm'. Und vor allem, Konrad hör' ! Lutsche nicht am Daumen mehr; Denn der Schneider mit der Scher' Kommt sonst ganz geschwind daher, Und die Daumen schneidet er Ab, als ob Papier es wär'."</p>
<p>Sale doña Berta y ¡zas! ¡Chupa que te chuparás...!</p>	<p>Fort geht nun die Mutter und Wupp ! den Daumen in den Mund.</p>
<p>Se abre la puerta y de un salto, entra en la casa, al asalto, el terrible sastre aquél que venía en busca de él. Con la afilada tijera le corta los dedos —¡fuera!— y deja al pobre Conrado, llorando desconsolado.</p>	<p>Bauz ! Da geht die Türe auf, Und herein in schnellem Lauf Springt der Schneider in die Stub' Zu dem Daumen-Lutscher-Bub. Weh ! Jetzt geht es klipp und klapp Mit der Scher' die Daumen ab, Mit der großen scharfen Scher' ! Hei ! Da schreit der Konrad sehr.</p>
<p>Cuando vuelve doña Berta, lo encuentra, triste, en la puerta. ¡Sin pulgares se quedó, el sastre se los cortó!.</p>	<p>Als die Mutter kommt nach Haus, Sieht der Konrad traurig aus. Ohne Daumen steht er dort, Die sind alle beide fort.</p>

La historia de Gaspar Sopas

Die Geschichte vom Suppen-Kaspar

<p>Gaspar era un niño sano, rollizo, tragón y ufano. La sopa se la comía sin rechistar, hasta el día en que se puso a gritar: “¡No me la quiero tomar! ¡La sopa no mela como! ¡No la como y no la tomo!”</p>	<p>Der K a s p e r , der war kerngesund, Ein dicker Bub und kugelrund, Er hatte Backen rot und frisch; Die Suppe aß er hübsch bei Tisch. Doch einmal fing er an zu schrei'n : "Ich esse keine Suppe ! Nein ! Nein, meine Suppe ess' ich nicht !"</p>
<p>Al otro día -¡mirad!- queda sólo la mitad, pero se pone a gritar: “¡No me la quiero tomar! ¡La sopa no mela como! ¡No la como y no la tomo!”</p>	<p>Am n ä c h s t e n Tag, - ja sieh nur her ! Da war er schon viel magerer. Da fing er wieder an zu schrei'n : "Ich esse keine Suppe ! Nein ! Ich esse meine Suppe nicht ! Nein, meine Suppe ess' ich nicht !"</p>
<p>Al tercer día pasado, anda muy desmejorado pero al volver la sopa entrar, vuelve a ponerse a gritar: “¡No me la quiero tomar! ¡La sopa no mela como! ¡No la como y no la tomo!”</p>	<p>Am d r i t t e n Tag, o weh und ach ! Wie ist der Kaspar dünn und schwach ! Doch als die Suppe kam herein, Gleich fing er wieder an zu schrei'n : "Ich esse keine Suppe ! Nein ! Ich esse meine Suppe nicht ! Nein, meine Suppe ess' ich nicht !"</p>
<p>Al cuarto día -¡qué feo!-, Gaspar parece un fideo.</p>	<p>Am v i e r t e n Tage endlich gar Der Kaspar wie ein Fädchen war. .</p>
<p>Y como ya no comió, al quinto día murió.</p>	<p>Er wog vielleicht ein halbes Lot - Und war am f ü n f t e n Tage tot</p>

La historia de Felipe Revueltas

Die Geschichte vom Zappel-Philipp

<p>¡Vamos a ver si hoy por fin, se está quieto Felipín!", fue lo primero que dijo muy serio el padre a su hijo, mientras la madre, compuesta, contempla la mesa puesta. Felipín de aquel aviso hace siempre caso omiso: se estremece, patalea se revuelve y balancea</p>	<p>"Ob der P h i l i p p heute still Wohl bei Tische sitzen will ?" Also sprach in ernstem Ton Der Papa zu seinem Sohn, Und die Mutter blickte stumm Auf dem ganzen Tisch herum. Doch der Philipp hörte nicht, Was zu ihm der Vater spricht. Er gaukelt Und schaukelt, Er trappelt Und zappelt</p>
--	--

<p>en la silla sin descanso.  “¡Felipe, no hagas el ganso!”</p>	<p>Auf dem Stuhle hin und her.  "Philipp, das mißfällt mir sehr !"</p>
<p>Mirad niños! Ved! Ay, sí!  La que se va a armar aquí!  Felipín se balancea,  tanto bulle y patalea  que la silla -¡oh Barrabás!-  resbala y cae hacia atrás.  En el mal momento aquél,  grita y se agarra al mantel,  arrastrando pan y sopa.  Su padre salva la ropa  y su madre, descompuesta,  calla por toda respuesta.</p>	<p>Seht, ihr lieben Kinder, seht,  Wie's dem Philipp weiter geht !  Oben steht es auf dem Bild.  Seht ! Er schaukelt gar zu wild,  Bis der Stuhl nach hinten fällt;  Da ist nichts mehr, was ihn hält;  Nach dem Tischtuch greift er, schreit.  Doch was hilfts ? Zu gleicher Zeit  Fallen Teller, Flasch' und Brot.  Vater ist in großer Not,  Und die Mutter blicket stumm  Auf dem ganzen Tisch herum.</p>
<p>El culpable del pastel  se esconde bajo en mantel.  La comida -¡Dios del cielo!-  rueda por el santo suelo:  el vino, el pan, los manjares,  los cubiertos familiares.  Se rompe hasta la sopera;  don Otto se desespera,  y doña Gúndula, al ver  que se quedan sin comer.</p>	<p>Nun ist der Philipp ganz versteckt,  und der Tisch ist abgedeckt,  Was der Vater essen wollt',  Unten auf der Erde rollt;  Suppe, Brot und alle Bissen,  Alles ist herabgebissen;  Suppenschüssel ist entzwei,  Und die Eltern stehn dabei.  Beide sind gar zornig sehr,  haben nichts zu essen mehr.</p>
<p>La historia de Juan Babieca</p>	<p>Die Geschichte vom Hans Guck-in-die-Luft</p>
<p>A Juan cuando va a la escuela,  lo distrae cuanto vuela.  Las musarañas -¡qué rabia!-  le hacen nadar siempre en Babia,  caminando de tal guisa  que no ve el suelo que pisa,  y todo el mundo le grita:  “¡Juan Babieca! ¡Alma bendita!”.</p>	<p>Wenn der H a n s zur Schule ging,  Stets sein Blick am Himmel hing.  Nach den Dächern, Wolken, Schwalben  Schaut er aufwärts allenthalben:  Vor die eignen Füße dicht,  Ja, da sah der Bursche nicht,  Also daß ein jeder ruft:  "Seht den Hans Guck-in-die-Luft !"</p>

<p>Llega un perro a la carrera,  Juan Babieca ni se entera,  mira al cielo  como un lelo.  Nadie le avisa: “¡Ojo, Juan!  ¡Viene una can!”  Y, ¿qué pasa? En un revuelo,  ruedan los dos por el suelo.</p>	<p>Kam ein Hund daher gerannt;  Hänslein blickte unverwandt  In die Luft.  Niemand ruft:  "Hans gib acht, der Hund ist nah !"  Was geschah ?  Bauz ! Perdauz ! - da liegen zwei !  Hund und Hänschen nebenbei.</p>
<p>Cierta mañana temprano,  con el cartapacio en mano,  miraba Juan, cara al cielo,  de una golondrina el vuelo  sin pensar, en su extravió,  que se encaminaba al río.  Y los peces, a sus pies,  se asombran mucho los tres.</p>	<p>Einst ging er an Ufers Rand  Mit der Mappe in der Hand.  Nach dem blauen Himmel hoch  Sah er, wo die Schwalbe flog,  Also daß er kerzengrad  Immer mehr zum Flusse trat.  Und die Fischlein in der Reih'  Sind erstaunt sehr, alle drei.</p>
<p>Otro paso y con certeza  al río va de cabeza.  Los tres peces, de aquel susto,  se esconden con gran disgusto.</p>	<p>Noch ein Schritt ! und plumps ! der Hans  Stürzt hinab kopfüber ganz ! -  Die drei Fischlein, sehr erschreckt,  haben sich sogleich versteckt.</p>
<p>Aparecen, al final,  dos hombres y menos mal  que consiguen aún sacarlo  de las aguas y avivarlo.</p>	<p>Doch zum Glück da kommen zwei  Männer aus der Näh' herbei,  Und die haben ihn mit Stangen  Aus dem Wasser gefangen.</p>
<p>¡Sale Juan hecho una sopa,  mojada toda la ropa!  le corre el agua y no para,  por el cabello y la cara.  Aquí está, al borde del río,  temblando y muerto de frío.</p>	<p>Seht ! Nun steht er triefend naß !  Ei ! Das ist ein schlechter Spaß !  Wasser läuft dem armen Wicht  Aus den Haaren ins Gesicht,  Aus den Kleidern, von den Armen;  Und es friert ihn zum Erbarmen.</p>
<p>Los tres peces, que lo ven,  vuelven en un santiamén,  y con una alegre mueca  se burlan de Juan Babieca.  Mientras tanto el cartapacio  se va alejando, despacio.</p>	<p>Doch die Fischlein alle drei,  Schwimmen hurtig gleich herbei;  Strecken 's Köpflein aus der Flut,  Lachen, daß man 's hören tut,  Lachen fort noch lange Zeit;  Und die Mappe schwimmt schon weit.</p>

La historia de Roberto volador

Die Geschichte vom fliegenden Robert

<p>Cuando den días de tormenta la lluvia azota, violenta, los campos y la ciudad, los niños de corta edad deben quedarse en su cuarto, pero Roberto está harto y armado de un buen paraguas se enfrenta al viento y las aguas.</p>	<p>Wenn der Regen niederbraust, Wenn der Sturm das Feld durchsaust, Bleiben Mädchen oder Buben Hübsch daheim in Ihren Stuben. - R o b e r t aber dachte : Nein ! Das muß draußen herrlich sein ! - Und im Felde patschet er Mit dem Regenschirm umher.</p>
<p>¡De la tormenta el embate cobla el árbol y lo abate! El paraguas, con el viento, pone rumbo al firmamento y Roberto hacia una nube, pidiendo socorro sube. El viento sopla tan fiero que le arrebatara el sombrero.</p>	<p>Hui wie pfeift der Sturm und keucht, Daß der Baum sich niederbeugt ! Seht ! Den Schirm erfaßt der Wind, und der Robert fliegt geschwind durch die Luft so hoch, so weit; Niemand hört ihn, wenn er schreit. An die Wolken stößt er schon, Und der Hut fliegt auch davon.</p>
<p>Por el cielo va Roberto con el paraguas abierto. El sombrero, como un pato, sigue volando un buen rato. y como nunca volvieron, nadie sabe adónde fueron.</p>	<p>Schirm und Robert fliegen dort Durch die Wolken immerfort. Und der Hut fliegt weit voran, Stößt zuletzt am Himmel an. Wo der Wind sie hingetragen, Ja, das weiß kein Mensch zu sagen</p>
<p><b>Prólogo</b></p>	<p><b>VORSPRUCH</b></p>
<p>El niño Jesús del cielo premia a los niños modelo, y si se comen la sopa sin ensuciarse la ropa, si se entretienen solitos sin molestar con sus gritos y caminan, claro está, de la mano de mamá, les trae al fin, muy dichoso, un álbum maravilloso.</p>	<p>Wenn die Kinder artig sind, kommt zu ihnen das Christkind; wenn sie ihre Suppe essen und das Brot auch nicht vergessen, wenn sie, ohne Lärm zu machen, still sind bei den Siebensachen, beim Spaziergehn auf den Gassen von Mama sich führen lassen, bringt es ihnen Gut's genug und ein schönes Bilderbuch.</p>